

Deutscher Bundestag

Stenografischer Bericht

174. Sitzung

Berlin, Mittwoch, den 11. Mai 2005

Tagesordnungspunkt 2:

Fragestunde

(Drucksache 15/5432)
16296 D

Mündliche Frage 23

Petra Pau (fraktionslos)

Anzahl der in Deutschland gelagerten Atomwaffen, Entfernung der von den USA gelagerten Atomwaffen

Antwort

Kerstin Müller, Staatsministerin AA
16313 B

Zusatzfrage

Petra Pau (fraktionslos)
16313 C

Vizepräsidentin Dr. h. c. Susanne Kastner:

Ich rufe die Frage 23 der Kollegin Petra Pau auf:

Wie viele Atomwaffen werden derzeit in der Bundesrepublik Deutschland gelagert und welche konkreten Schritte hat die Bundesregierung unternommen, um auf die US-Regierung einzuwirken, damit diese ihre Atomwaffen aus Deutschland zurückzieht und vernichtet?

Kerstin Müller, Staatsministerin im Auswärtigen Amt:

Ihre Frage beantworte ich wie folgt: Die USA haben bereits 95 Prozent ihrer substrategischen Nuklearwaffen – nur um diese geht es noch – in Europa abgebaut. Die Anzahl der in Deutschland stationierten substrategischen Nuklearwaffen unterliegt der Geheimhaltung. Wir brauchen ein neues Momentum in der nuklearen Abrüstung. Das ist eine zentrale deutsche Forderung bei der laufenden NVV-Überprüfungskonferenz in New York.

Bundesaußenminister Fischer hat in seiner Rede am 2. Mai dieses Jahres vor der siebten Überprüfungskonferenz zum Nichtverbreitungsvertrag gesagt: Auch bei den substrategischen Nuklearwaffen bleibt es unser Ziel, diese Waffen zu reduzieren, bis hin zu ihrer vollständigen Abschaffung.

Die Bundesregierung setzt sich seit mehreren Jahren im Rahmen der Vorbereitung der Überprüfungskonferenz zum Nichtverbreitungsvertrag für die Reduzierung und langfristig vollständige bündniskonforme Eliminierung dieser Waffen ein. Diesen von der Bundesregierung eingebrachten schrittweisen Ansatz hat die Europäische Union in ihrem gemeinsamen Standpunkt zur NVV-Überprüfungskonferenz aufgegriffen.

Vizepräsidentin Dr. h. c. Susanne Kastner:

Ihre Zusatzfragen, bitte.

Petra Pau (fraktionslos):

Danke, Frau Staatsministerin. Da wir offensichtlich im Ziel der vollständigen Abrüstung übereinstimmen, frage ich Sie, ob die Bundesregierung beabsichtigt, aus dem System der nuklearen Teilhabe auszusteigen, und, wenn ja, in welchem Zeitrahmen das als erster einseitiger Schritt geschehen soll.

Kerstin Müller, Staatsministerin im Auswärtigen Amt:

Das strategische Konzept der NATO von 1999 ist weiterhin gültig. Eine Änderung bedarf der Erörterung und Entscheidung der NATO-Gremien. Unserem langfristigen Ziel einer Welt ohne Nuklearwaffen wollen wir, wie gesagt, schrittweise, aber auch gemeinsam mit unseren Partnern näher kommen. Insofern kann ich nichts zum Zeitrahmen sagen.

Vizepräsidentin Dr. h. c. Susanne Kastner:

Sie haben noch eine Zusatzfrage.

Petra Pau (fraktionslos):

Da wir als Bundesrepublik aus dem System der nuklearen Teilhabe nicht ausgestiegen sind und derzeit offensichtlich auch nicht aussteigen, möchte ich gerne wissen, in welchem Fall und mit welchen Einsatzoptionen sich die Bundesregierung bzw. dann in ihrem Auftrag die Bundeswehr an Atomwaffeneinsätzen der USA, solange diese Waffen eben nicht abgezogen und vernichtet sind, beteiligen würde. Es war ja zu lesen, dass dafür innerhalb dieses Systems deutsches Gerät und deutsche Soldaten vorgehalten werden.

Kerstin Müller, Staatsministerin im Auswärtigen Amt:

Darüber kann und werde ich jetzt nicht spekulieren. Meines Erachtens und meiner Kenntnis nach steht dies auch nicht an.